

FC St. Pauli Göttlich soll Präsident bleiben

Hamburg. Oke Göttlich soll nach einer Entscheidung des Aufsichtsrats des FC St. Pauli weiter an der Spitze des Hamburger Fußball-Bundesligisten stehen. Das Kontrollgremium schlug den 49-Jährigen für eine erneute Amtszeit als Präsident vor. Ende des Jahres wird auf einer Mitgliederversammlung über den Chefposten entschieden. Es wäre Göttlichs vierte und damit laut Satzung letzte Amtszeit.

Er führt den Verein seit dem 16. November 2014 an. Der frühere Sportredakteur und Musikunternehmer ist zudem Mitglied im Präsidium der Deutschen Fußball Liga. Göttlich wird nun Kandidatinnen und Kandidaten für das Pauli-Präsidium benennen und sie dem Aufsichtsrat vorschlagen.

Zusammenarbeit, die sich in Krisen bewährt hat

Laut Aufsichtsratschefin Kathrin Deumelandt hat sich der FC St. Pauli positiv entwickelt. Der Verein wachse kontinuierlich, sei wirtschaftlich stabil und sportlich erfolgreich. Er stehe für Diversität, Nachhaltigkeit und Mitbestimmung. Der Verein setze daher weiter „auf eine konstruktive Zusammenarbeit, die sich auch in Krisen bewährt hat“.

Unter Göttlich hat sich der Verein vor fünf Jahren wirtschaftlich konsolidiert. Der sportlich größte Erfolg war die Zweitliga-Meisterschaft im vergangenen Jahr und die damit verbundene Rückkehr in die Bundesliga. (dpa/bal)

Kompakt

Schramm stürzt schwer im Training

Kitzbühel. Der deutsche Skirennfahrer Jacob Schramm ist im Training für die Hahnenkamm-Abfahrt in Kitzbühel schwer gestürzt und mit einem Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen worden. Der 26-Jährige erlitt eine Beinverletzung. Genauere Informationen zu seinem Gesundheitszustand waren zunächst nicht bekannt. (dpa, dir)

Erfolgstrainer zurück bei Red Bull München

München. Meistertrainer Don Jackson kehrt in die Deutsche Eishockey Liga zurück. Der 68-Jährige übernimmt bis zum Saisonende das Traineramt beim EHC Red Bull München. Jackson, der mit den Münchnern alle vier Meistertitel des Clubs feierte, tritt die Nachfolge von Max Kaltenhäuser an. (dpa/bal)

Draisaitl kann Pleite nicht verhindern

Edmonton. Trotz einer erneut starken Leistung von Leon Draisaitl haben die Edmonton Oilers das Topspiel in der NHL gegen die Washington Capitals knapp verloren. Der Vorjahresfinalist aus Kanada unterlag vor eigenem Publikum gegen das punktbeste Team der Liga mit 2:3. Dennoch liegt Edmonton weiter auf Playoff-Kurs. (dpa/mer)

Für Italien muss es reichen

Deutsche Handballer gehen selbstbewusst in das Spiel gegen das WM-Überraschungsteam

VON MARC STEVERMÜER

Silkeborg. So bitter die 30:40-Klatsche gegen Dänemark auch war – die deutschen Handballer richten längst den Blick nach vorne. Sie stehen bei der WM zwar unter Druck, aber es gibt keinen Grund zur Panik. Das DHB-Team bleibt deshalb vor dem heutigen Zwischenrunden-Duell mit Italien entspannt (18 Uhr/ZDF).

„An unserer Ausgangsposition hat sich nichts verändert. Wir wussten vorher, dass wir zwei Spiele in der Hauptrunde gewinnen müssen, um ins Viertelfinale zu kommen“, gab Teammanager Benjamin Chatton am Mittwochmorgen die Richtung vor. Vielleicht reicht sogar ein Erfolg.

Die Auswahl des Deutschen Handball-Bundes (DHB) kann heute mit einem Sieg gegen die punktgleichen Italiener den Viertelfinaleinzug perfekt machen. Immer vorausgesetzt, dass die Schweiz anschließend nicht gegen Dänemark siegt. Wovon auszugehen ist. „Wir müssen gewinnen, das ist definitiv ein Endspiel“, weiß Routinier Christoph Steinert, der nicht am Erfolg zweifelt: „Wir haben auf allen Positionen die besseren Spieler. Das müssen und werden wir auch zeigen.“ Oder wie es Rechtsaußen Timo Kastening ausdrückt: „Wir haben den breiteren Kader, wir haben die bes-

„Wir sind auf jeder Position doppelt oder dreifach gut besetzt. Vom Papier hat Italien keine Chance.“

Timo Kastening

seren individuellen Spieler, wir sind auf jeder Position doppelt oder dreifach gut besetzt. Vom Papier hat Italien keine Chance.“ So klingt ein Siegesversprechen.

„Italien - das ist für uns ein Pflichtsieg“, bringt es Spielma-



Die deutliche Abfuhr gegen Weltmeister Dänemark wollen Johannes Golla (rechts) und Luca Witzke schnell aus den Köpfen bekommen. Heute geht es gegen Italien weiter. Foto: Stache/dpa

cher Luca Witzke auf den Punkt. In seinen Worten schwingt kein emotionaler Trotz mit. Sondern herauszuhören ist vielmehr echte Überzeugung. Eine wahrlich angenehme Herangehensweise. Und vor allem auch eine angemessene. Denn alles andere als ein Sieg über Italien wäre eine Blamage. Schließlich sehen sich die Deutschen nach Olympia-Silber näher an die Weltspitze herangerückt.

Doch irgendwie scheinen die Dänen noch einmal über allen anderen zu stehen. Oder? „Das kann man so sehen“, räumt Witzke ein. Dies allerdings als Fakt einfach hinzunehmen oder Schulter zuckend zu akzeptieren, das will der Spielmacher dann auch nicht, sondern lieber über die eigene Mannschaft sprechen. Weshalb der 25-Jährige nach dem 30:40 festhält: „Das können wir besser machen -

und das müssen wir besser machen.“ Die Betonung liegt dabei auf dem Wörtchen „müssen“. Er fordert das ein. Um voranzukommen.

Kapitän Golla fordert, von Anfang an da zu sein

Rein zufällig sind die Deutschen vor wenigen Monaten schließlich nicht ins Olympia-Finale gegen eben jene dänische Übermannschaft eingezogen. Auch sie bringen also eine gewisse Qualität mit. Und vor allem ein Format, das gegen Italien heute reichen muss. Selbst wenn der erkrankte Spielmacher Juri Knorr ausfallen sollte. „Wir haben den Anspruch, diese zwei Punkte zu holen“, lässt Kapitän Johannes Golla keine Zweifel an der Zielsetzung aufkommen. Vor allem, betont der Kreisläufer, wollen die Deutschen „aber endlich ein gutes WM-Spiel zei-

gen und von Anfang an da sein“.

Sollte das gelingen, wird der EM-Vierte gewinnen. Kastening sieht nur eine Gefahr. „Man muss immer aufpassen, in solchen Spielen nicht mit 80 Prozent zu gehen und die Italiener kommen mit 120 Prozent. Bei 40 Prozent Diskrepanz kann es dann schon schwer werden“, sagt der Rechtsaußen, der mit den Deutschen zum Abschluss der Hauptrunde am Samstag (20.30 Uhr) noch auf Tunesien trifft.

Auch gegen die Afrikaner soll ein Sieg her, um sich dann selbstbewusst auf den Weg nach Oslo zu machen. In der norwegischen Hauptstadt würde am kommenden Mittwoch das Viertelfinale anstehen - und sollten die Deutschen auch diese Runde überstehen, könnte es im Halbfinale ein Wiedersehen geben. Und zwar mit Dänemark.

Duell der Freunde und Weltraum-Fans

Zverev will bei den Australian Open endlich mal ein Grand-Slam-Match gegen Djokovic gewinnen

Melbourne. Über die Jahre haben sich Alexander Zverev und Novak Djokovic trotz aller Rivalität schätzen gelernt - doch auf dem Platz und beim Thema Weltall hört die Freundschaft auf. „Ich lese unfassbar viele Bücher, Novak ist auch sehr fasziniert darüber. Wir haben sehr verschiedene Meinungen über das Weltall“, erzählte Zverev.

Es kommt vor, dass der bekannte Stephen-Hawking-Fan im Flieger stundenlang mit dem für seine spirituelle Sichtweise bekannten Djokovic über Raum, Zeit und Materie argumentiert. Bei den Australian Open konfrontierte der Serbe seinen deutschen Halbfinalgegner sogar öffentlich damit - und verpackte darin eine sportliche Botschaft.

„Glaubst du, dass die Antwort, wie man einen Grand Slam gewinnt, im Weltall liegt?“, fragte Djokovic, als er Anfang des Tennis-Turniers eine Pressekonferenz des Hamburgers crashte. Zverevs launiger Konter: „Die Antwort auf die Frage, wie man einen Grand Slam gewinnen kann, ist, dass du mich einen gewinnen lässt.“

Diesen Ball spielte der 24-malige Grand-Slam-Sieger nun vor dem Halbfinal-Showdown an



Alexander Zverev und Novak Djokovic verstehen sich gut. In Grand-Slam-Matches hatte bislang der Serbe die Nase vorn. Foto: Thian/dpa

diesem Freitag an Zverev zurück. „Wir haben eine Abmachung“, sagte der 37-Jährige nach seinem dramatischen Viertelfinalsieg gegen Spaniens Jungstar Carlos Alcaraz (21): „So lange ich spiele, lässt er mich die Grand-Slam-Matches gewinnen.“

Alle drei bisherigen Grand-Slam-Duelle mit Djokovic hat Zverev tatsächlich verloren, insgesamt lautet die Bilanz 4:8. Doch nicht nur wegen der Oberschenkelverletzung, die sich Djokovic im Generationenduell

mit Alcaraz zugezogen hat, glaubt der Weltranglistenzweite an seine Chance: „Ich weiß, dass ich die Qualität dazu habe.“

Das glaubt auch Djokovic. Zverev sei in „großartiger Form“, habe einen „starken Aufschlag“ und sei auf Hartplatz „ein supergefährlicher Gegner“. Doch die größere Herausforderung sei für ihn jetzt, seinen Körper für die Partie fit zu bekommen. Er sei „besorgt“, sagte Djokovic, der zusätzliche freie Tag komme „zur rechten Zeit“. Aber „mental und emotional“,

das betonte Djokovic, sei er bereit für das Kräftemessen mit der Nummer zwei der Welt.

Zverev ist gut beraten, nicht zu viele Gedanken an die Blessur seines Gegners zu verschwenden. Alcaraz hat sich darauf eingelassen - und mit dem Aus dafür bezahlt. Die Erfahrungen von 2023, als Djokovic während des gesamten Turniers immer wieder humpelte und wegen seines Oberschenkels medizinische Auszeiten in Anspruch nahm, sollten Zverev auch eine Warnung sein. Damals rechte Djokovic am Ende trotzdem die Trophäe in die Höhe. (dpa/bal)

Doppel-Titel im Visier

► Das deutsche Tennis-Doppel **Kevin Krawietz/Tim Pütz** ist nur noch zwei Siege vom Triumph bei den Australian Open entfernt. Die US-Open-Finalisten gewannen dank großer Nervenstärke in den Tiebreaks mit 7:6 (11:9), 7:6 (7:5) gegen die Briten Julian Cash und Lloyd Glasspool und zogen ins Halbfinale ein.

► Dort trifft das deutsche Davis-Cup-Duo am Donnerstag auf **Harri Heliövaara** aus Finnland und den Briten **Henry Patten**.

Formel 1 Hamiltons Ferrari-Mission beginnt

Fiorano. Die Ferrari-Mission von Lewis Hamilton hat mit den ersten Kilometern auf der hauseigenen Strecke in Fiorano endgültig begonnen. Der 40 Jahre alte siebenmalige Champion fuhr in einem alten Modell, Tests mit dem neuen Rennwagen für die kommende Saison sind noch nicht erlaubt. Bei neblig-trüben Bedingungen ließen sich auch die tifosi diese Gelegenheit nicht nehmen, als Hamilton nach Ferrari-Angaben um exakt 9.16 Uhr auf die Strecke fuhr.

Der Brite wechselte nach der vergangenen Saison von Mercedes zur Scuderia. Mit den Silberpfeilen hatte er in seiner Zeit von 2013 an sechsmal den Fahrertitel gewonnen, den ersten WM-Triumph hatte Hamilton 2008 im McLaren-Mercedes geschafft. Im Ferrari will der 105-malige Grand-Prix-Gewinner nun die Titelserie von Red-Bull-Star Max Verstappen beenden. Der Niederländer wurde in der vergangenen Saison zum vierten Mal in Serie Weltmeister.

Wie groß der Hype um Hamilton sein wird, wurde bereits in den ersten Tagen seit seiner Ankunft in Maranello deutlich. „Es gibt Tage, von denen du weißt, dass du sie ewig in Erinnerung behalten wirst“, erklärte Hamilton. Tag eins als Ferrari-Fahrer sei so einer. (dpa/mer)

Ergebnisse

Eishockey

NHL: Montréal Canadiens - Tampa Bay Lightning 3:2, New York Rangers - Ottawa Senators 5:0, Philadelphia Flyers - Detroit Red Wings 2:1 n.V., Dallas Stars - Carolina Hurricanes 1:2, Nashville Predators - San José Sharks 7:5, Edmonton Oilers - Washington Capitals 2:3, Anaheim Ducks - Florida Panthers 2:5, Vancouver Canucks - Buffalo Sabres 2:3.

Basketball

NBA: Brooklyn Nets - New York Knicks 95:99, Miami Heat - Portland Trail Blazers 107:116, Toronto Raptors - Orlando Magic 109:93, Denver Nuggets - Philadelphia 76ers 144:109, Los Angeles Lakers - Washington Wizards 111:88;

Tennis

Australian Open in Melbourne (96,5 Mio. Australische Dollar), Herren, Viertelfinale: Ben Shelton (USA/21) - Lorenzo Sonego (Italien) 6:4, 7:5, 4:6, 7:6 (7:4); Jannik Sinner (Italien/1) - Alex de Minaur (Australien/8) 6:3, 6:2, 6:1; Damen, Viertelfinale: Iga Swiatek (Polen/2) - Emma Navarro (USA/8) 6:1, 6:2; Madison Keys (USA/19) - Jelina Switolina (Ukraine/28) 3:6, 6:3, 6:4 Herren-Doppel, Viertelfinale: Kevin Krawietz/Tim Pütz (Coburg/Frankfurt/M.) - Julian Cash/Lloyd Glasspool (Großbritannien) 7:6 (11:9), 7:6 (7:5); Harri Heliövaara/Henry Patten (Finnland/Großbritannien) - Hugo Nys/Edouard Roger-Vasselin (Frankreich) 6:3, 7:5.

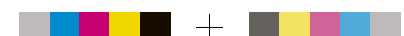
Handball

WM Herren Hauptrunde Gruppe III
Brasilien - Chile 28:24
Schweden - Portugal 37:37
Norwegen - Spanien

1. Portugal	3	98:91	5:2
2. Schweden	3	108:96	4:3
3. Brasilien	3	83:80	4:4
4. Spanien	2	60:51	3:1
5. Norwegen	2	54:60	0:4
6. Chile	3	76:101	0:6

WM Herren Hauptrunde Gruppe IV
Slowenien - Argentinien 34:23
Kapverdische Inseln - Kroatien 24:44
Ägypten - Island

1. Kroatien	3	101:70	4:2
2. Slowenien	3	88:70	4:3
3. Ägypten	2	67:49	4:4
4. Island	2	57:39	4:5
5. Argentinien	3	66:106	0:6
6. Kapverdische Inseln	3	69:114	0:6



Prellball

Wohnste II erobert Tabellenführung

Meinerzhagen. Ein an Spannung kaum zu überbietender dritter Spieltag der Frauen-Regionalliga fand in Meinerzhagen im Sauerland statt. Und mittendrin die zweite Frauenmannschaft des MTV Wohnste, die sich die Tabellenführung eroberte.

Die Brisanz lag darin, dass die vier führenden Teams alle gegeneinander antreten mussten. Damit war klar, wer danach an der Spitze steht, hat die besten Aussichten, auch am Saisonende dort zu stehen. Wohnste lag nach der Hinrunde auf Platz zwei und gehörte zu den Mitfavoriten.

Wohnste und Sottrum II trafen zu Beginn aufeinander und machten dem Derby alle Ehre. Den besseren Start hatten die Wohnsterinnen, sie lagen zur Halbzeit mit 16:12 vorn. Sie gewannen das Spiel mit 28:26, holten die ersten beiden Punkte. Parallel trafen die anderen beiden Mitfavoritinnen aufeinander. Hier fügte Itzehoe dem Herbstmeister eine empfindliche 25:32-Niederlage zu. Damit rückte die Spitze noch näher zusammen.

Anschließend trafen die Wohnsterinnen auf Hannover. Dieses routinierte Team hat mittlerweile Spielerinnen aus Bremen, Sottrum und mit Christina Saft auch eine langjährige Spielerin vom MTV Wohnste in ihren Reihen. Doch das Team um Mannschaftsführerin Julina Ehlert wollte Revanche für die knappe Hinspielniederlage. Das Spiel blieb 20 Minuten auf Messers Schneide, am Ende hatte der MTV mit 30:29 das Glück des Tüchtigen.

Groß die Freude beim Team, aber direkt im nächsten Durchgang bereits das Spiel gegen den SC Itzehoe. Auch diese Frauen blickten auf lange Erfahrung zurück und machten es den Mädels um Trainer Peter Flamme schwer. Mit 15:13 wurden die Seiten getauscht, doch in der zweiten Halbzeit wechselte die Führung - und mit etwas Glück endete das Spiel beim Stand von 29:29. Nun lagen beide Teams gleichauf an der Tabellenspitze, da Hannover auch gegen Sottrum II verlor.

Doch das junge Team von der Wieste gewann im letzten Spiel auch noch gegen Itzehoe, leistete damit den Wohnsterinnen Schützenhilfe und sprang selbst auf Platz zwei, mit nur einem Punkt Rückstand.

Den Platz an der Sonne verteidigten die Wohnsterinnen im Spiel gegen Berlin-Marienfelde. Mit 14:12 wurden die Seiten gewechselt, erst in den Schlussminuten setzte sich der MTV zum 32:26-Endstand ab. Die vier Teams trennen nur drei Punkte, es dürfte am letzten Spieltag, der am 15. Februar in Sittensen stattfindet, spannend werden.

Wohnste III konnte nur zu dritt antreten. Das junge Team wehrte sich nach besten Kräften, aber die Gegnerinnen nutzten den Platz konsequent aus. Es ist ihre erste Saison bei den Frauen, noch liegt der Fokus in der A-Jugend. (ue/ak)



Laura Ehlert, Franziska Dohnalek, Julina Ehlert, Victoria Miesner, Dana Meyer und Fabyenne Bremer (von links) freuen sich mit Trainer Peter Flamme über die Tabellenführung in der Regionalliga Nord. Foto: Udo Ehlert



Mit dem klaren Heimsieg gegen den TSV Bremervörde II haben sich die Sittenser Handballerinnen vorerst die Tabellenführung erobert. Foto: VfL Sittensen

VfL erobert Tabellenspitze zurück

Regionsoberliga: Sittenser Handballerinnen gewinnen zu Hause gegen TSV Bremervörde II mit 30:26

Sittensen. Die Handballerinnen des VfL Sittensen empfingen den TSV Bremervörde II zum Kreisderby. In einem spannenden und umkämpften Spiel setzte sich der VfL mit 30:26 durch und kletterte dank einer Niederlage der HSG Sottrum auf Platz 1 der Tabelle.

Der VfL Sittensen startete entschlossen in die Partie. Bereit nach 41 Sekunden erzielte Kathrin Holst das erste ihrer acht Tore und legte damit bereits den Grundstein für einen erfolgreichen Rückrunden-Auftakt. Die Mannschaft um Trainer Boris Geyer zeigte in der ersten Halbzeit eine starke Teamleistung, auf die sich der Coach verlassen konnte. Besonders in der Offensive gelang es den Sittenserinnen, immer wieder wichtige Akzente zu setzen. Zur Halbzeit führten die Gastgeberinnen verdient mit 15:12.

Offensive des VfL setzt die Gäste ständig unter Druck

In der zweiten Halbzeit baute der VfL den Vorsprung zunächst weiter aus. Kathrin Holst, die mit insgesamt acht Treffern zur besten Torschützin des Spiels avancierte, führte die Offensive an und setzte die Gäste aus Bremervörde immer wieder unter Druck. Laura Sophie Müller (4) zeigte ebenfalls eine beeindruckende Leistung, insbesondere durch ihre Eins-gegen-Eins Aktionen erzielte sie wichtige Treff-



Mit acht Toren hatte Kathrin Holst einen überragenden Anteil am Sieg des VfL Sittensen. Foto: Andreas Kurth

fer in entscheidenden Momenten.

Obwohl die Mannschaft aus Bremervörde immer wieder den Anschluss suchte, hielt die De-

fensive des VfL Sittensen gut stand. Trotz der vier Zeitstrafen, die die Heimmannschaft immer wieder in Unterzahl brachten, zeigte das Team des VfL eine ge-

schlossene Leistung und verteidigte seinen Vorsprung bis zum Schlusspfiff. Das Spiel endete mit einem hochverdienten 30:26-Erfolg für die Gastgeberinnen.

Trainer Geyer hochzufrieden mit der Leistung seines Teams

Nach der Partie zeigte sich Trainer Boris Geyer zufrieden mit der Leistung seines Teams. „Die Mannschaft hat heute bewiesen, was in ihr steckt. Auch in engen Situationen haben wir die Ruhe bewahrt und unsere Chancen genutzt“, sagte er gegenüber der ZEVENER ZEITUNG.

Der verdiente Sieg brachte den VfL Sittensen wieder an die Tabellenspitze, die durch die letzte Niederlage vor der Winterpause abgegeben werden musste. Mannschaft und Trainer blicken nun optimistisch auf die kommenden Spiele. Die geschlossene Teamleistung und die starke Offensive dürften auch in den nächsten Begegnungen entscheidend sein. Am 8. Februar geht es zur HSG Seevetal/Ashausen II, Anpfiff ist dann um 15.15 Uhr.

Schwere Verletzung überschattet den Heimsieg

Überschattet wird der Sieg durch eine schwere Verletzung einer Schlüsselspielerin zum Ende der ersten Halbzeit. „Wir haben dieses Spiel nicht nur für uns als Mannschaft, sondern auch für unsere Mitspielerinnen gewonnen. Von dieser Stelle noch-

mals gute Besserung von der ganzen Mannschaft“, sagte Team-Sprecherin Kathrin Holst.

Es spielten: Anna-Lena Petersen-Dammaß (Tor), Janine Algje (1), Sarah Kaddoura (2), Franziska Lachmann (4), Lilly Flemming (5), Linda Lachmann (2),



„Die Mannschaft hat heute bewiesen, was in ihr steckt. Auch in engen Situationen haben wir die Ruhe bewahrt und unsere Chancen genutzt.“

Boris Geyer, Trainer der Handballerinnen des VfL Sittensen

Kathrin Holst (8), Laura Sophie Müller (4), Wiebke Windeler, Viola Stemmann, Sarah-Michelle Behrens, Finja Marie Müller (1), Jana Pauline Lehr (3).

Vereinsmeisterschaft endlich wieder in eigener Halle

Tischtennispieler des MTV Gyhum tragen interne Titelkämpfe aus

Gyhum. Die Gyhumer Tischtennis-Vereinsmeisterschaften fanden jetzt zum Jahresauftakt statt. Nach dem Rückbau der Halle waren das die ersten Meisterschaften auf Gyhumer Boden. Die teilnehmenden Spieler lieferten sich engagierte Duelle an der Platte.

Dreizehn Spieler aus den unterschiedlichen Herren-Mannschaften des MTV lieferten sich

großartige Ballwechsel und viele spannende Spiele. Wie schon im Vorjahr setzte sich im Endspiel um den Meistertitel Pascal Felsch gegen Peter Runnebaum durch.

Das Spiel um den dritten Platz konnte Carsten Voigt gegen Thomas Franke für sich entscheiden. Dadurch wurde er auch bester Spieler der 3. Herrenmannschaft. Bester Teilneh-

mer aus der 4. Mannschaft wurde Jens Müller.

Ein Dankeschön der Tischtennispieler ging an Helmut Brünning, ohne seinen Honig wäre es keine richtige Meisterschaft, heißt es in einem Presseschreiben. Großes Lob seitens der Teilnehmer galt allen Helfern und Organisatoren, besonderer Dank ging dabei an Heiko Meyer. (pm/ak)



Die Teilnehmer der Tischtennis-Vereinsmeisterschaften des MTV Gyhum lieferten sich spannende Spiele. Foto: MTV Gyhum